

Verbandsgemeindeverwaltung Hachenburg							
Eing. 25. April 2023							
Anlagen							
Bm	Bg	Fb1	Fb2	Ka	Fb3	Fb4	Fb5

Hachenburg, den ... 25.4.2023

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin
der Verbandsgemeinde Hachenburg,
im Namen der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN im Verbandsgemeinderat
beantrage ich,

**der Verbandsgemeinderat möge beschließen, alle notwendigen
Vorbereitungen zu treffen, um den historischen Stadtkern von
Hachenburg mit Fernwärme zu versorgen.**

Begründung:

Bei den Bürgerinnen und Bürgern herrscht derzeit große Verunsicherung wegen der Zukunft der Wärmeversorgung. Das gilt gerade für die Eigentümer und Mieter älterer Häuser und Wohneinheiten, wie sie im historischen Stadtkern von Hachenburg zu finden sind.

Die Wohnhäuser in diesem Gebiet werden überwiegend mit Gas oder Öl geheizt.

Infolge des Ukraine-Krieges und weiterer Faktoren wird sich das Heizen mit fossilen Energien kontinuierlich verteuern. Preiswertes Gas und Öl aus Russland werden nicht mehr verfügbar stehen. Die Bezugspreise für fossile Energieträger aus anderen Lieferländern sind deutlich teurer als das vormalig aus Russland gelieferte Gas und Öl. Zudem wird ab 2027 die Nutzung von Gas zur Wohnraumbheizung dem CO₂-Zertifikatehandel der EU unterfallen, der auf eine Verknappung und damit Verteuerung der handelbaren Mengen angelegt ist. Das Heizen von Wohnraum mit Gas und Öl wird damit für Wohnungseigentümer und Mieter zu ganz erheblichen wirtschaftlichen Belastungen führen. Zudem ist zur Bewältigung der Klimakrise ein Ausstieg aus fossilen Energien notwendig.

Nach der derzeitigen Planung soll zu diesem Zweck das im Entwurf mittlerweile von der Bundesregierung beschlossene Gebäudeenergiegesetz zum Beginn des Jahres 2024 in Kraft treten. Es wird für den Regelfall den Neueinbau konventioneller Gas- und Ölheizungen ausschließen. Jede neu eingebaute Heizung muss regelmäßig mit einem Anteil in Höhe von 65% an erneuerbarer Energie betrieben werden.

Letzteres ist im historischen Stadtkern von Hachenburg aber kaum umsetzbar. Auf den meisten dort gelegenen Grundstücken fehlt der Raum für die Aufstellung von Wärmepumpen. Und auch wenn die Installation von Photovoltaik auf den Dächern des dem Gebietsdenkmalschutzes unterfallenden Gebietes ermöglicht wird, ist der vorwiegend sehr alte Baubestand – etwa bezüglich der Gebäudedämmung – nicht so beschaffen, dass sich die Effizienz von Photovoltaik und Wärmepumpen (von den trotz vorgesehener Förderung ganz erheblichen Kosten dieser Anlagen für die Hauseigentümer und ggf. deren Erben einmal ganz abgesehen) dort entfalten könnte.

Für die Lösung dieser Problematik in Städten und Stadtteilen setzen viele Experten auf Fernwärmelösungen. Eine solche Lösung bietet sich gerade auch in Hachenburg an. Denn es besteht bereits ein Kraftwerk oberhalb des Burbach-Stadiums, das öffentliche Gebäude mit Fernwärme versorgt, dessen Kapazitäten für das hier vorgeschlagene Projekt genutzt und zu diesem Zweck ggf. ausgebaut werden könnten. Unter anderem erfolgt eine Wärmeversorgung der im Schloss untergebrachten Hochschule der Bundesbank auf diese Weise. Insofern existieren bereits Rohrleitungen, die bis an den historischen Stadtkern führen.

Ein Ausbau des Fernwärmesystems zur Versorgung der historischen Innenstadt stellt angesichts der zukünftigen Kosten einer – i.Ü. nur noch eingeschränkt zulässigen – Beheizung auf der Basis fossiler Energieträger wie auch der Kosten des Einbaus neuer Heizsysteme, die einen hohen Teil an erneuerbaren Energien verarbeiten können, deren Einbau zudem aufgrund der Gegebenheiten im historischen Stadtkern kaum möglich und effizient ist, eine sinnvolle und wirtschaftliche, die Bürger auf Dauer entlastende Lösung dar. Diese Lösung könnte zugleich den Ausgangspunkt für eine autarke heizenergetische Versorgung von Hachenburg auch für weitere Gebiete der Stadt bilden.

Es sollen i.Ü. alle erforderlichen Schritte unternommen werden, eine Förderung des Projekts – etwa im Rahmen des kommunalen Klimapaktes – zu erreichen.

Für die Fraktion von Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Ernst Wagner